

Ein dröhnendes Spektakel

71 Oldtimer machen auf ihrer „Tour der deutschen Einheit“ Station in der Region. Sowohl in der Hofer Altstadt als auch in Pirk sind die alten Brummis der Hingucker.

Von Dieter Weigel

Hof – Die Motoren dröhnen und intensiver Diesel-Geruch liegt in der Luft. Ein derartiges Spektakel hat die Fußgängerzone in der Altstadt von Hof selten zu bieten. Entsprechend beträchtlich war das Interesse der Menschen am Dienstag. Auch wenn der Andrang nicht so gewaltig ausfiel wie beim Besuch von Bundeskanzlerin Angela Merkel im Mai dieses Jahres: Die Liebhaber alter Nutzfahrzeuge kamen voll auf ihre Kosten.

71 Oldtimer machten auf ihrer „Tour der deutschen Einheit“ Station in Oberfranken. Sichtbar stolz steuerten die Fahrer ihre schweren Gefährte durch die Hofer Innenstadt.

Diese Lastwagen und Omnibusse gibt es normalerweise nur noch im Museum zu bestaunen. Die ältesten sind mehr als sechzig Jahre alt. Es sind Marken dabei, die heute noch jeder kennt wie Volvo, Mercedes-Benz oder MAN. Aber wer erinnert sich noch an Faun, Krupp, oder Hanomag-Henschel? Oder an den DDR-Herstellernamen IFA, den die Geschichte nach der deutschen Wiedervereinigung verschluckt hat?

Die Tour startete am vergangenen Donnerstag in Köln und wird am Freitag in Berlin enden. Zweck der



Fein säuberlich aufgereiht stehen die historischen Nutzfahrzeuge in Pirk. Die Fahrer nutzen die Chance zum Schrauben. Mehr Bilder unter www.frankenpost.de.

Veranstaltung ist es, das Image der Nutzfahrzeug-Branche aufzupolieren. „Nutzfahrzeuge bilden das Rückgrat unserer Volkswirtschaft“ hatte Matthias Wissmann, Präsident des Verbandes der Automobilindustrie (VDA) dazu erklärt.

Bisher sei alles hervorragend gelaufen, sagte Alexander Fischer vom Tour-Organisator ETM-Services aus Stuttgart auf Anfrage der Frankenpost. Bis auf eine kaputte Zylinderkopfdichtung habe es keine nen-

nenswerten Zwischenfälle gegeben. Aber auch der gelbe Kaelble, Baujahr 1962, konnte die Tour nach zehn Stunden Reparaturzeit fortsetzen.

Das Publikumsinteresse sei nicht nur in Hof „sehr groß“ gewesen, berichtet Fischer. Vom ehemaligen Lkw-Fahrer bis zum eingefleischten Oldtimer-Liebhaber sei alles dabei gewesen. Aber wenn mehr als 70 alte Lastwagen und Omnibusse durch die Gegend kurven, weckt das naturgemäß die allgemeine Neugier. „Die

Leute haben uns mit Fragen förmlich überschüttet“, berichtet Fischer.

Zu den absoluten Raritäten dieser Tour zählen unter anderem ein Krupp Titan aus dem Jahr 1952 und der Minol-Tankwagen der Marke Skoda von Werner Poller. Der gelbe Berna 2H Alpenwagen, ein Bus aus der Schweiz, gehört ebenfalls zu den Motiven, bei denen die zahlreichen Fotografen in der Hofer Altstadt besonders gern abdrücken.

Auch als sich die Flotte mit den

schweren Gefährten auf den Weg zum Flughafen Hof-Plauen macht, sind die Fachgespräche im Publikum längst nicht verstummt. „Hatte der eine einfache oder eine doppelte H-Schaltung?“

Die Tour der deutschen Einheit lockt aber nicht nur Spezialisten. Eltern mit ihren Kindern säumen die Fußgängerzone ebenso wie der Hofer Oberbürgermeister Harald Fichtner. „Das ist mal was anderes“, schwärmt das Stadtoberhaupt.